Ihre Berichterstattung zur diesjährigen Sperrmüllsammlung zielt eher darauf ab, die Neustadter für das System „Sperrmüll auf Abruf" zu begeistern. Allerdings sollten dann auch die Fakten und Erfahrungen mit diesem angeblich besseren System Ihren Le-

Abend- und Nachtstunden habe ich in dieser Zeit höchst selten erlebt. Offensichtlich gibt es aber Anwohner und Gastronomiebetriebe, die sich durch diesen Verkehr gestört fühlen.

Von den Anwohnern, mit denen ich gesprochen habe, wusste niemand

(was mit viel Kurbelei verbunden ist und einer kurzfristigen Straßensperre gleichkommt) oder die halbe Gasse rückwärtsfahren, was sich (...) als gefährlich herausstellen könnte.

Zusammenfassend kann man also festhalten, dass die Stadt auf Wunsch

Zuspruch ganz wichtig

RhPf. 8.7.14

Auch im Neustadter Hetzelstift werden Komapatienten betreut

Der Rennfahrer Michael Schumacher wurde nach einem Skiunfall vor über drei Monaten in einen Tiefschlaf versetzt. Der niederländische Prinz Johan Friso war – ebenfalls nach einem Skiunfall – ins Koma gefallen und nicht mehr aufgewacht. Letztlich wurden die lebenserhaltenden Apparate abgestellt. Auch im Krankenhaus Hetzelstift werden Komapatienten behandelt.

Bei Patienten mit Schädel-Hirn-Verletzungen, die nach einem Unfall in die Notaufnahme des Hetzelstifts gebracht werden und operiert werden müssen, stellen die Ärzte allerdings nur die Diagnose. Danach werden sie an Kliniken in Mannheim oder Ludwigshafen weitergeleitet – wo es die notwendige Neurochirurgie gibt, wie Professor Dierk Vagts erklärt, Leiter der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Hetzelstift.

Am häufigsten seien in Neustadt Patienten, die nach einem Kreislaufzusammenbruch, zum Beispiel nach Herz-Rhythmus-Störungen, ins Koma gefallen sind, am zweithäufigsten Patienten mit einem Schlaganfall oder einer Gehirnblutung, erläutert Dr. Hubertus von Korn, Kardiologe und Leiter der Medizinischen Klinik 1. Er ist auch für die Schlaganfalleinheit des Hauses zuständig. Wichtig sei vor allem, die Durchblutung des Gehirns schnell wiederherzustellen, denn „schon nach wenigen Minuten nimmt das Gehirn durch die Unterversorgung mit Sauerstoff Schaden".

Rund 350 Schlaganfall-Patienten werden jährlich im Hetzelstift behandelt, an die 1500 kommen mit einem Herzinfarkt, wobei Korn zufolge nicht jeder Herzinfarktpatient wiederbelebt werden muss. Das sei in den vergangenen fünf Jahren nur etwa 200 Mal notwendig gewesen.

Jeder wiederzubelebende Patient wird dabei „gekühlt", das heißt, seine Körpertemperatur wird leicht heruntergesetzt, damit sich Schwellungen im Gehirn nicht ausweiten. Der Betroffene merkt nichts davon. „Komapatienten sind nicht ansprechbar, sie empfinden keine Schmerzen", sagt Vagts. Man könne auch nicht mit ihnen in Kontakt treten. Das Koma sei – wie schon der griechische Name sage – wie ein tiefer Schlaf, „aus dem der Patient nicht zu wecken ist". Allerdings sei das etwas anderes als das Schlafen unter Narkose wie im Fall von Michael Schumacher. Durch die langandauernde Narkose werde der Energieverbrauch des Gehirns vermindert und es damit geschützt. Künstliches Koma also? – Dieser Begriff ist bei den Ärzten nicht beliebt.

In welchem Zustand ein Komapatient aufwacht, kann den Experten zufolge niemand vorhersagen. „Das hängt vor allem davon ab, wie lange das Gehirn unterversorgt war", betont von Korn. Bei acht bis zehn Minuten seien in der Regel keine Schäden zu befürchten, „danach wird es kritisch". Früher sei man davon ausgegangen, dass das Gehirn sich gar nicht mehr erholen könne. Das habe sich durch die verbesserten medizinischen Maßnahmen und die Möglichkeiten der medizinischen Rehabilitation inzwischen geändert, sagt Vagts.

Für die Genesung sei außerdem sehr wichtig, dass Verwandte und Freunde mit wiederbelebten Patienten reden, sie berühren, ihnen vorlesen oder sie ihre Lieblingsmusik hören lassen. „Es gibt Belege dafür, dass Patienten im Koma diese Dinge wahrnehmen", erklärt von Korn.

Komapatienten im Hetzelstift sind allerdings nicht ausnahmslos ältere oder alte Menschen nach einem Herzinfarkt oder Schlaganfall. Gerade bei Weinfesten kommen immer mal „zwei bis drei junge Patienten mit Alkoholvergiftung". Auch sie sind bewusstlos und nicht ansprechbar, haben sich tatsächlich mit Alkohol ins Koma versetzt. Sie sind den Medizinern zufolge relativ einfach zu behandeln: „Die schlafen hier in der Regel unter Beobachtung ihren Rausch aus und werden dann von den Eltern abgeholt." (hjm)

Schmerzunempfindlich und nicht ansprechbar: Doch gibt es Belege dafür, dass Komapatienten trotzdem Dinge wahrnehmen. ARCHIVFOTO: EPD